

Chrischona Stammheim

Gute Weihnachts- vorbereitung?!

Matthäus 1,1-17

4. Dezember 16

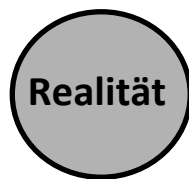
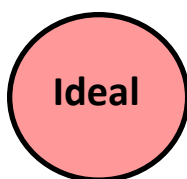
Sämi Schmid

Heute ist der zweite Advent. So langsam merken wir alle, dass es Richtung Weihnachten geht. Höchste Zeit, dass wir uns so langsam auf Weihnachten vorbereiten.

Die meisten von uns haben so gewisse Idealvorstellungen, wie ein richtiger und für sie guter Advent aussehen würde. (zurufen / z.B. zur Ruhe kommen, besinnlich werden, auf Gott ausrichten, sich auf Weihnachten vorbereiten, dekorieren, etc.) Viele wünschen sich doch fast so etwas wie eine gute und heile Welt – wenigstens in der Advents- & Weihnachtszeit.

Die Realität unseres Lebens sieht aber oft ein wenig anders aus. Da gibt es Stress und Hektik im Alltag. Da werde ich mit meiner eigenen Lieblosigkeit und meinen Mängeln konfrontiert, die gute Beziehungen behindern. Da gibt es Sorgen und Fragen, die uns belasten, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen.

Zwischen Ideal und Realität unseres Lebens gibt es eine Spannung – gibt es einen Unterschied, die wir ganz besonders in der Advents- & Weihnachtszeit spüren.



Realität ist: Wir sind gar nicht so gut, wie wir gerne wären. Wir leben nicht so, wie wir es uns wünschten. Und wir leiden an unseren eigenen Mängeln und Fehlern.

Jesus kommt nicht zu uns, weil alles schön geordnet und gut vorbereitet ist. Jesus kommt zu uns, grad weil wir es nicht schaffen. Wenn du noch überhaupt gar nicht adventlich eingestimmt bist und dich innerlich gar nicht bereit fühlst, dann darfst du wissen: Jesus kommt genau zu dir, weil es so ist.

Ich möchte mit euch heute Morgen einen Blick in die Vorgeschichte von Weihnachten werfen. Weihnachten ist nämlich nicht einfach so vom Himmel gefallen. Da sind Menschen damit verbunden. Da steht Gott dahinter, der sich Gedanken gemacht hat.

Wir schauen uns heute den Stammbaum von Jesus an. (Mt 1,1-17) Solche Stammbäume sind die Textpassagen, die ich meistens nach dem 2. oder 3. Vers mit den Gedanken überspringe: Da hat es ja sowieso nichts Interessantes drin.

Damit ihr nach dem zweiten Vers nicht schon abhängt oder einschläft, während ich dies lese, habe ich es hier aufgeschrieben – und ich bemühe mich all die Namen richtig lesen. ☺

- 1) Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. 2) Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder.
- 3) Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar, Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram.
- 4) Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon.
- 5) Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Ruth. Obed zeugte Isai.
- 6) Isai zeugte den König David. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria.
- 7) Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa.
- 8) Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija.
- 9) Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia.
- 10) Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia
- 11) Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.
- 12) Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiel. Schealtiel zeugte Serubbabel.
- 13) Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor.
- 14) Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud.
- 15) Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob.
- 16) Jakob zeugte Josef, den Mann der Maria, von der geboren ist Jesus, der da heisst Christus.
- 17) Alle Glieder von Abraham bis zu David sind vierzehn Glieder. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Glieder.

Der Stammbaum Jesu

Stammbäume waren bei den Juden sehr geschätzt und enorm wichtig. Wenn eine Person eine öffentliche Aufgabe oder auch ein Priesteramt übernehmen wollte, war dies nur möglich, wenn man einen makellosen Stammbaum hatte. Die Familiengeschichte musste über Generationen „rein“ sein – mindestens in der Öffentlichkeit.

Aber der Stammbaum von Jesus ist alles andere als makellos. Jeder andere Jude hätte sich mit dieser Ahnenreihe geschämt. Diese enthält nämlich einen Skandal nach dem andern. Die Linie, aus der Jesus Christus stammt, ist durchsetzt von Ehebrüchen, Affären, Seitensprüngen und Gottlosigkeit. So einen Stammbaum hätte man damals niemals veröffentlicht.

Da sehen wir genau wieder das Ideal der Menschen und die Realität des Lebens. Jesus kommt in die Realität von unserem Leben hinein. In die Realität, vor der wir unsere Augen oft verschliessen oder verstecken.

Wenn wir nun den Stammbaum von Jesus etwas genauer anschauen, dann lernen wir miteinander die Familiengeschichte von Jesus etwas kennen. Gleichzeitig ist es ein Spiegel für uns und unser eigenes Leben.

Bereits im Vers 2 wird Jakob genannt: Er war ein Lügner, der sich mit seinen Lügen geschickt Vorteile für sein Leben verschaffte.

Dann werden in Vers 3 – 6 vier Frauen genannt. Das war in der damaligen Zeit höchst ungewöhnlich. In einem Stammbaum von damals hatten Frauen nichts zu suchen. Und wenn, dann höchstens die gefeierten Stammütter wie zum Beispiel Sarah, Rebekka oder Rahel.

Aber hier werden hier werden Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba genannt. Diese 4 Frauen stehen für 4 grosse Skandale in der Familiengeschichte, die man am liebsten verschweigen würde. Aber sie gehören dazu.

Der bekannteste davon ist der Skandal zwischen David und Bathseba (der Frau des Uria). David wird gerne als Ideal gesehen. Er wird ja auch „Mann nach dem Herzen Gottes“ genannt. Aber auch bei David gibt es eine Realität, die nicht dem Ideal entspricht:

David sieht seine hübsche Nachbarin Bathseba, wie sie im Garten badet. Und er kann wie so mancher Mann seine sexuelle Lust nicht zügeln und das führt ins Chaos. In dieser ungezügelter Lust lässt David in seiner königlichen Autorität Bathseba zu sich holen, und schläft mit ihr. Als sie dann ein Kind von ihm erwartet, versucht er es zu verstecken, indem er ihren Mann Uria umbringen lässt und die Bathseba zur Frau nimmt. (2. Samuel 11)

Das ist Teil der Familiengeschichte von Jesus – und vielleicht auch Teil deiner Geschichte. Zu was hat dich deine sexuelle Lust schon verführt?

Dann gibt es da noch die Verbindung von Ruth und Boas. Da denken die meisten von uns nur an die schöne Geschichte dieser selbstlosen Ruth mit Noemi. Ruth aber war eine Ausländerin, eine Moabiterin. Boas hat sie geheiratet, obwohl Gott ganz klar gesagt hatte, dass kein Israelit eine ausländische Frau nehmen soll. (5Mo 3,7f). Boas hatte dieses Gebot ganz klar übertreten. Er ist Kompromisse eingegangen.

Auch das ist Teil der Familiengeschichte von Jesus – und vielleicht auch Teil deiner Geschichte – Kompromisse machen an Orten, wo Gott klare Regeln aufgestellt hat.

Dann kommen wir zu Salmon und Rahab. Rahab war eine Prostituierte von Jericho. Klar half sie den Israeliten bei der Einnahme von Jericho. Aber sie hatte ein eigenes Bordell. Sie stammt aus dem Rotlicht-Milieu. Eine Hure, oder ehemalige Hure wurde damals von keinem Israeliten geheiratet. Ausser – wenn sie ein Kind von ihm erwartete.

Unglaublich, dieser Müll, in der Familiengeschichte von Jesus – und vielleicht gibt es auch in deiner Geschichte solche Misthaufen.

Und der letzte Skandal in diesem Abschnitt kommt aus der Beziehung Juda und Tamar. **Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar.** Das sieht auf den ersten Blick gar nicht so besonders aus. Aber Tamar ist nicht etwa die Frau von Juda, sondern seine Schwiegertochter. Wie es dazu gekommen ist könnt ihr in 1.Mose 38 nachlesen. Tamars Mann war sehr jung gestorben, bevor sie Kinder hatten. Als Tamar dann doch schwanger wurde, wollte sie Juda wegen Hurerei verbrennen. Dann konnte Tamar aber beweisen, dass Juda selbst der Vater war.

Was für eine Scheinheiligkeit. Seine eigene Schuld wollte er verstecken. Die Schwiegertochter sollte aber für ihre Schuld sterben.

Auch dies gehört zur Familiengeschichte von Jesus – Scheinheiligkeit finden bis heute auch unter uns. Wir sind gut darin, unsere „saubere Weste“ zu zeigen und andere zu verurteilen und anzuklagen. Das ist erst der erste Drittel des Stammbaums von Jesus. Man könnte hoffen, dass es nachher dann zivilisierter zu und her geht. Aber leider nicht.

Im zweiten Abschnitt des Stammbaums werden die Könige von Salomo bis zur babylonischen Gefangenschaft genannt. Auf den ersten Blick sagen uns diese Namen nicht viel.

Ich habe mal nachgeschaut, was für Könige das waren, die hier aufgezählt werden. Es werden ja 14 Könige aufgezählt. Von diesen 14 Königen waren

- Nur 5 wirklich gute Könige waren (Ideal). Sie vertrauten von Anfang bis Schluss auf Gott. (Abija, Joschafat, Jotam, Hiskia, Josia)
- 4 von den genannten sind wohl gut gestartet, aber im Verlauf des Lebens, wegen der Macht, Reichtum oder Frauen von Gott abgefallen (Salomo, Rehabeam, Asa, Usija)
- Und nochmals 5 Könige haben von Anfang bis zum Schluss lieber auf anderes vertraut als auf Gott. (Joram, Ahas, Manasse (Umkehr am Schluss), Amon, Jojachin)

Das gehört zur Familiengeschichte von Jesus. Da wird die Realität sichtbar, dass auch in der Verheissungslinie von David nicht alles so gut läuft.

Der dritte Abschnitt des Stammbaums von Jesus betrifft die Zeitspanne zwischen der babylonischen Gefangenschaft bis zur Geburt von Jesus. Über diese genannten Männer wissen wir praktisch nichts. Aber sie waren sicher nicht besser als ihre Vorgänger.

In diese Familiengeschichte hinein wird Jesus geboren. Da wird wenig Ideales gezeigt, sondern die Realität unseres Lebens. So sind wir Menschen.

Anliegen Gottes

Weshalb verpasst Matthäus dem Jesus so einen Stammbaum? Wieso eröffnet er so sein Evangelium ausgerechnet damit? Es wäre für ihn ein Leichtes gewesen, all die schwierigen Passagen auszulassen

oder wenigstens ein wenig schöner darzustellen. Ein jüdischer Stammbaum war nämlich auch gültig, wenn nicht alle Glieder lückenlos aufgezählt wurden.

Matthäus zeigt damit Anliegen Gottes auf. Genau weil Gott das im Blick hat, kam Jesus auf die Erde. Gerade weil unser Leben durchzogen ist mit Mängel, Sünde und Schuld, suchte Gott einen Weg, um uns da herauszuholen.

Gott sah die ganze Zerstörung der Sünde unter uns Menschen – wie es im Stammbaum von Jesus sichtbar ist. Gott sah damals aber auch schon die Sünde in deinem und meinem Leben – unsere Gefangenschaft und unsere Mängel. Und weil Gott uns im Blick hat und uns helfen will, schickt er Jesus auf die Erde. Mitten hinein in unsern Dreck. Mitten hinein in unseren Mist, den wir immer wieder bauen.

Die Adventszeit ist uns nicht gegeben, um alles schön sauber zu machen, damit es den Anschein hat, dass alles in Ordnung ist und Jesus kommen kann. Die Adventszeit ist uns gegeben, dass wir unsere Realität zu erkennen und sagen:

- Jesus, komm zu mir. Ich weiss, dass nicht alles gut ist. Aber komm zu mir, in meine Geschichte, in meine Familie, in meine Schuld, in meine Begrenzung, in meine Nöte. Jesus, komm zu mir, brauche dich.

Wir Christen sind meistens recht gut darin, miteinander darüber zu reden, wie es sein sollte (Ideal). Und wir bemühen uns auch, möglichst diesem Ideal zu entsprechen – auch grad in der Adventszeit. Wir haben aber meist nicht den Mut, da auszubrechen und miteinander darüber zu reden, wie die Realität wirklich aussieht.

Aber dort, wo es gelingt, ungeschminkt miteinander über die Realität unseres Lebens zu reden, entsteht Gemeinschaft und es wird erst noch Veränderung durch Gottes Geist möglich.

Ich zitiere hier Dietrich Bonhoeffer aus dem Buch ‚Gemeinsames Leben‘ (Seite 93):

Es kann sein, dass Christen trotz gemeinsamer Andacht, trotz gemeinsamen Gebetes, trotz aller Gemeinschaft im Dienst allein bleiben, dass der letzte Durchbruch zur Gemeinschaft nicht erfolgt, weil sie zwar als Gläubige, als Fromme Gemeinschaft haben, aber nicht als die Unfrommen, als die Sünder.

Die fromme Gemeinschaft erlaubt es ja keinem, Sünder zu sein. Darum muss jeder seine Sünde vor sich selbst und vor der Gemeinschaft verbergen. Wir dürfen nicht Sünder sein. Unausdenkbar das Entsetzen vieler Christen, wenn auf einmal ein wirklicher Sünder unter die Frommen geraten wäre. Darum bleiben wir mit unserer Sünde allein, in der Lüge und der Heuchelei; denn wir sind nun einmal Sünder.

Wenn du in dieser Adventszeit daran leidest, dass dir verschiedenes nicht gelingt. Dann reg dich nicht auf und verurteil dich nicht selbst. Du bist nicht die einzige Person, der es so geht. Sag zu Jesus:

Danke, dass du gerade deshalb zu mir kommst. Ich brauche dich. Und vielleicht gelingt es dir sogar, mit einem andern Christen darüber zu reden, wie deine Realität aussieht.

Dann geschieht etwas, das wir nicht selber machen können. Der Prophet Jesaja hat es so ausgedrückt: **Siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.** (Jesaja 60,2)

Gottes Kraft verändert dann unsere Realität. Und niemand muss aus eigener Kraft mühsam versuchen Ideal zu werden.